

u. 28 f.), Phallen gewesen sind — Clemen (S. 46) will sie als Steinfetische aufgefaßt wissen —, so liegt auch dieser Darstellung der Kult des Naturhaften zugrunde.

Phallusdienst spielt noch heutzutage im überseeischen Heidentum, z. B. im indischen Volke, eine größere Rolle, als flüchtige Reisende zu erkennen vermögen. Ebenso bei vielen primitiven Völkern. Nach Angabe eines Missionars auf Neupommern stellt der primitive Australier bei Gelegenheit von Kultaufführungen schwarzen Besuchern Frauen frei zur Verfügung¹⁴.

So darf denn gesagt werden, daß die syrisch-vorderasiatische Magna Mater das Symbol des vegetativ-sensitiven Lebens gewesen ist, in deren Dienst sich ihre Verehrer völlig an die materiell-körperliche Welt hingaben und verloren. Daß aus einer solch ungeistigen Lebenshaltung und den mit ihr gegebenen magischen Kulthandlungen kein Weg führt ins Christentum als eine Religion, für die das Geistige der Urgrund von allem ist, und zwar göttlicher Geist (1 Kor. 2, 13; Eph. 4, 24), liegt auf der Hand. „Nae, deam talem riderent christiani“ — sagt Tertullian (Apol. 102). Eben deshalb verachtete man in den Tagen des Urchristentums die Götterbilder und zerstörte sie.

Die Schwierigkeit, auf die die Mission des Christentums solchen Anschauungen gegenüber stößt, liegt nicht allein in den ihm grundsätzlich feindlichen Anschauungen, sondern vor allem auch in der tiefen seelisch-sinnlichen Verwurzelung dieser Kulte bei ihren „Gläubigen“. Da sie den materiell-leiblichen Bedürfnissen sehr stark entgegenkommen und tiefgehende bluthafte Erlebnisse aufwühlen, genügt es nicht, daß die christliche Missionierung den Irrtum der Anschauungen nachweist, was schon sehr schwierig ist, weil oft genug das Auge der Anhänger dieser Kulte noch gar nicht für höhere Dinge geöffnet ist, sie muß vielmehr den Menschen auch das Christentum zu einem Erlebnis werden lassen, das sich als stärker und heilbringender erweist als die bisher geübte Religion. Auch heute steht der Missionar vielfach diesen selben Hemmnissen gegenüber wie in der frühchristlichen Zeit. Die Art, wie die bekehrten Christen sich dem alten Heidentum gegenüber verhielten, zeigt, daß sie nicht nur die Überzeugung hatten, einem Irrtum entronnen zu sein, sondern auch das Christentum als siegreiche neue Wirklichkeit in sich erlebt und erfahren hatten. Letzteres zu erreichen, bleibt immer das Ziel jedweder Mission, die darum neben dem sachlichen Irrtum vor allem seine seelische Verwurzelung beachten wird und auch dabei eine Leitlinie bei den frühchristlichen Missionaren findet.

Rundschau

Aus dem heimatlichen Missionsleben

Von Dr. Ant. Freitag S. V. D.

Die katholische Weltmission verlor am 10. Februar 1939 ihren tatkräftigen Förderer und Führer auf dem Stuhle des hl. Petrus, Pius XI. Er wurde von der breiten Öffentlichkeit sowohl wie von den literarischen und aktiven Missionskreisen der große Missionspapst genannt.

¹⁴ J. Winthuis, Mythos und Kult der Steinzeit, Stuttgart 1935, S. 128

Auch protestantische führende Missionsmänner haben seine hervorragende Bedeutung freudig anerkannt. Seine Bedeutung liegt nicht bloß in der machtvollen äußeren Entfaltung des Reiches Gottes durch Errichtung von mehr als der Hälfte aller Missions Sprengel, von Apostolischen Delegaturen in allen großen Missionsländern, in der Förderung des Missionsschulwesens, namentlich des höheren, der missionsärztlichen Fürsorge usw., sondern vor allem in der lehrhaften Stellungnahme als des kirchlichen Oberhauptes zu allen wesentlichen Missionsfragen in seiner Missionszyklika (1926), in seinen Missionshomilien, in zahllosen Ansprachen und in den Richtlinien seiner Handschreiben. Insbesondere ist durch seine initiative und nachhaltige Einwirkung auf den Episkopat, den Klerus und das gläubige Volk in der ganzen Welt, durch die Neuorganisation der großen Missionswerke, besonders auch des Priestermissionsbundes, und nicht zuletzt durch seine persönliche Stellungnahme zur Missionswissenschaft das gesamte Missionswesen der Nachkriegszeit gleichsam neubeseelt und belebt worden. Auch dieser Zeitschrift war Pius XI. ein aufrichtiger Freund¹.

Der neue Papst Pius XII. wurde bereits als Apostolischer Nuntius von München und Berlin besonders in der Rettungsaktion der deutschen Missionen nach dem Weltkrieg (1919) und namentlich als Staatssekretär Pius' XI. mit den wichtigsten Missionsfragen verknüpft. Wie nicht anders zu erwarten war, fand er darum auch in seiner ersten Rundfunkansprache an die Welt für die Missionskreise herrliche Worte der Begrüßung und des Segens². Tiefe symbolische Bedeutung und Wirkung auf die weite Welt hatte die Weihe der zwölf Missionsbischöfe aus allen Völkerfamilien und Gegenden der Erde am Christkönigsfest 1939 durch den Papst in St. Peter. In seinem ersten Rundschreiben *Summi Pontificatus* vom 20. Oktober 1939 gab Pius XII. dem Gedanken der Einheit der großen Menschheits- und Gottesfamilie, dem Verständnis für die Eigenwerte der Kultur der verschiedensten Völker, der Notwendigkeit eines gebildeten einheimischen Klerus und einer bodenständigen einheimischen Hierarchie beredten Ausdruck³.

„Ein Vertragswerk von großer missionarischer Bedeutung“ nennt Prof. Bierbaum die zwischen Portugal und dem Heiligen Stuhl in dem Konkordat und dem gesonderten Missionsvertrag vom 7. Mai 1940 abgeschlossenen Abmachungen. Sie verheißen nicht nur ein aufblühendes Missionswesen in den portugiesischen Kolonien, sondern auch ein fruchtbringendes heimatliches Missionsleben⁴. Zum 8. Zentnar der Unabhängigkeit Portugals am 13. Juni 1940 richtete Pius XII. an die portugiesischen Bischöfe daheim und in den Kolonien ein eigenes Missionsrundschreiben. Er folgt darin den großen Vorbildern Benedikt XV. und Pius XI. und zieht für das allgemeine Missionswesen kernige Grundlinien. Die Missionstaten des

¹ Vgl. ZM 37, 233; MR 39, 97 ff.; Kath. Mission 39, 138 s. Auch die Nachrufe des In- und Auslandes; bes. s. die Monographie von M. Bierbaum, *Leben und Wirken Pius' XI.* 2. Aufl. Köln 1939, 125 ff., 335 f.; *Fidesnachrichten* 1939; LeMC 39 N. 4: *Il Papa delle Missioni*.

² M. Bierbaum, *Von Pius XI. zu Pius XII.* in MR 39, 100 ff.; AAS 39, 86.

³ AAS 39, N. 13; ebd. p. 595; LeMC 39, 306 u. 330, *Grande Festa missionaria*.

⁴ MR 40, 270 f. u. 41, 37 f.

kleinen Landes waren in der Vergangenheit bewundernswert. Die gegenwärtigen Aufgaben sind noch größer. Besonders bedarf der Priestermissionsbund einer sorgfältigen Pflege. Ferner ist dem Mangel an einheimischen Priestern abzuhelpen. Nicht weniger allerdings dem empfindlichen Mangel an Missionaren. Aber für beide: ausländisches Missionspersonal wie einheimischen Klerus ist eine gediegene Erziehung und Bildung nötig. Das Missionsrundsreiben schließt mit einem warmen Appell an Missionare und Volk⁵.

Dem Wunsche der amerikanischen Missionskreise entsprach Pius XII., indem er am Vorabend des letztjährigen Missionssonntages (1940) eine Rundfunkansprache an den Episkopat und das amerikanische Volk hielt. Hierbei ging er aus von seinen persönlichen Erinnerungen an Amerika, schilderte lebhaft die großen Aufgaben und mühsamen Arbeiten der Missionare und ihres großen Hilfspersonals in allen Weltgegenden, unterstrich besonders die gegenwärtigen Nöte und Bedrängnisse des Missionswerkes und ermahnte zum eifrigen Apostolat im Gebet, in Opferfreudigkeit durch materielle Unterstützung usw. und fand noch besonders anerkennende Worte für die in Amerika entweder gestifteten (Maryknoll) oder aus Europa dorthin verpflanzten Missionsinstitute⁶. — Seiner Hirtensorge für die Missionen verlieh Pius XII. auch Ausdruck in seiner Ansprache an den in Rom tagenden Generalkonvent der päpstlichen Missionswerke im April 1939⁷.

Endlich gab auch die Beatifikation des Apostels der Abessinier De Jacobis⁸ dem Papste eine willkommene Gelegenheit, für das Missionsapostolat der Kirche einzutreten. Zwei weitere missionarisch wichtige und von Pius XII. selbst geförderte Seligsprechungsprozesse betreffen die Stifterin des Werkes der Glaubensverbreitung Pauline Jaricot und den Gründer des deutschen Missionswerkes und der Steyler Missionsgesellschaft Arnold Janssen⁹.

Im Jahre 1939 errichtete die Kongregation der Glaubensverbreitung in dem von ihr abhängigen Gebiete 9 vollständig neue kirchliche Sprengel¹⁰: die Diözese Chilaw auf Ceylon, die beiden afrikanischen Vikariate Masaka in Uganda und Derna in Lybien, sowie die sechs Apost. Präfecturen: Bharno in Birma, Urawa in Japan, Ziguinchor in Französisch-Westafrika, Kinshien in China, Shunsen in Korea und Misurata in Lybien. — Im Rang erhöht wurden gleichzeitig die Apost. Präfecturen: Nord-Transvaal zur Abtei nullius; zu Vikariaten: Buéa in Kamerun; Swaziland und Mount Currie in Südafrika; Malang und Benkoelen in Niederländisch-Ostindien; Vatomandry auf Madagaskar; Langson und Caobang in Indochina; Pengpu in Korea; Yangku und Wuchow in China; Oberluapula in Belgisch-Kongo; außerdem wurde zum Apostolischen Vikariat erhoben die selbständige Mission Miarinarivo auf Madagaskar. 13 Sprengel wurden nach der Residenz des kirchlichen Obern umbenannt: Mandaly statt Nord-Birma; Tamatave statt Vatomandry; Pietersburg statt Nord-Transvaal; Capetown statt Westkapland; Oudtshoorn statt Zentral-Kapland; Port Elizabeth statt Ost-

⁵ Het Missiewerk 1940, 209—222

⁶ Fides 1940, N. 756 v. 26. Okt.

⁷ Fides, N. 680 v. 6. Mai 1939.

⁸ AAS 39, 271 s. und LeMC 39, 226.

⁹ Ebd. 39, 720.

¹⁰ Vgl. hierzu AAS 1939 fortlaufend; El Siglo de las Misiones marzo 1940; Commentarius pro Relig. et Miss. 1940, 56; und fortl. 1939; LeMC 1939 u. 40 und Fidesnachr. fortl.

Kapland; Mount Currie in Kokstad; Tripolitanien in Tripoli; Cyrenaica in Bengasi; Pengpu in Heijo; Oberkongo in Baudoinville; Oberluapula in Sakania; Benkoelen in Palembang.

Neu ernannt wurden i. J. 1939 2 Erzbischöfe, 5 Bischöfe, 24 Apostolische Vikare, 1 Abt Nullius, 3 Administratoren und 4 Hilfsbischöfe. Das ergibt 39 Neuernennungen. Von den i. J. 1939 errichteten Sprengeln sind dem einheimischen Weltklerus anvertraut worden die Diözese Chilaw (Ceylon), die Vikariate Masaka und Miarinarivo sowie die Präfektur Ziguinchor in Afrika, während das Vikariat Chentingfu den chinesischen einheimischen Lazaristen übertragen ist. Die Zahl der von einheimischen kirchlichen Obern geleiteten Missionssprengel der Propagandajurisdiktion betrug am 1. Januar 1940 bereits 43, nämlich:

- 1 Erzdiozese und 7 Diözesen in Indien und auf Ceylon,
- 3 Vikariate in Indochina,
- 1 Erzdiozese, 1 Diözese und 1 Präfektur in Japan,
- 1 Präfektur in Korea,
- 16 Vikariate und 9 Präfekturen in China,
- 2 Vikariate und 1 Präfektur in Afrika.

Mit Ausnahme von den drei chinesischen Lazaristen anvertrauten Vikariaten und 1 Präfektur unter Leitung chinesischer Franziskaner sind alle diese Sprengel dem einheimischen Weltklerus unterstellt. Überdies sind 2 chinesische Vikariate wohl von auswärtigem Personal, aber unter chinesischer bischöflicher Leitung betreut.

Infolge des Motu Proprio Sancta Dei Ecclesia vom 25. März 1938 schieden mit dem 1. Juni 1939 aus dem Jurisdiktionsbereich der Propaganda aus die Erzdiozesen von Ispahan (Iran) und Bagdad (Irak), sowie das Vikariat Aleppo (Syrien) und gingen an die Kongregation für Orientalische Angelegenheiten über. Nichtsdestoweniger stiegen die Missionsgebiete der Propagandakongregation von 526 am 1. Januar 1939 auf 532 am 1. Januar 1940. Diese Propagandasprengel zergliedern sich in 21 Erzdiozesen, 74 Diözesen, 5 Abteien nullius, 296 Apost. Vikariate, 123 Apost. Präfekturen und 11 selbständige Missionen und einige Missionsdistrikte. Nach Ländern verteilen sie sich wie folgt: 238 auf Asien (138 in China, 55 in Indien usw.), 150 auf Afrika, 56 auf Amerika, 68 auf Ozeanien und Australien und 19 auf Europa. 211 von den 532 Distrikten wurden unter Pius XI. errichtet (1922 bis 1939).

Außer den obengenannten Sprengeln der einheimischen Hierarchie fallen noch 6 indische und 3 koptische Diözesen unter die Jurisdiktion der Kongregation für die Orientalen, so daß die Zahl sämtlicher einheimischen Missionssprengel 52 beträgt.

Nach den Berechnungen des französischen Missionsstatistikers Paul Lesourd S. J.¹¹ besteht z. Z. das Missionsheer aus 400 Missionsbischöfen, über 22 000 Priestern, 11 000 Laienbrüdern, 57 000 Missions-schwestern, 89 000 Katechisten, 72 000 Lehrpersonen, 20 000 Täufern, 200 Missionsärzten und 1000 Krankenpflegern, d. h. aus 272 600 Missionskräften. Auf jeden Priester kommen in den Missionen der Propaganda 950 Christen, 140 Katechumenen und 50 000 zu bekehrende Ungetaufte. In einigen besonders fruchtbaren Missionen, z. B. Belgisch-Kongo, kommen bis 2500 Christen und 1000 Katechumenen auf jeden Missions-

¹¹ La Croix vom 7. März 1940.

priester. Der ebenso gut orientierte spanische Missiologe Ramón García¹² berechnet, daß in Japan auf jeden Priester 160 000 Ungetaufte kommen, in China 96 000, in Indien 80 000. Die kleine Diözese Navarra hat dreimal soviel Priester als ganz Japan, während doch die Einwohnerzahl Japans 260mal größer ist. Die beiden spanischen Diözesen Vitoria und Pamplona haben mehr Priester als ganz China. Die indische Diözese Agra mit 55 Millionen Einwohnern und von der Größe Frankreichs zählt nur 97 ausländische und 23 einheimische Priester. Auch gibt es immer noch ganz missionslose Länder. Überdies lassen die Auswirkungen des Krieges fürchten, daß die klaffenden Lücken im priesterlichen Missionsheer nicht so bald ausgeglichen werden können.

Als providentielle Fügung und Führung erweist sich in dieser trüben Perspektive die mit Pius XI. besonders seit der Missionsweltausstellung im Vatikan 1925 einsetzende tatkräftige Förderung des einheimischen Klerus in allen Missionsländern. Eine Übersicht der vortrefflichen Missionszeitschrift der belgischen Weißen Väter Grands Lacs¹³ berechnet die Zahl der einheimischen Priester und Seminaristen wie folgt: für Indien und Ceylon 1500 Priester und 852 kleine und 841 große Seminaristen; für Japan und Korea 224 Priester und 484 kleine und 266 große Seminaristen; für Indochina 1353 Priester und 1537 kleine und 581 große Seminaristen; für China 1957 Priester und 4348 kleine und 918 große Seminaristen; für Afrika 358 Priester und 4091 kleine und 844 große Seminaristen, d. h. insgesamt für diese Länder 5394 einheimische Priester und 11 312 kleine und 3450 große Seminaristen. In den ersten Anfängen steckt das einheimische Priestertum noch fast vollends in Ozeanien, das nach 100jähriger Missionsarbeit für zumeist sehr tief stehende Naturvölker nur 15 eingeborene Priester und einige Dutzend Seminaristen zählt. Die Gesamtzahl aller einheimischen Priester in sämtlichen Propagandamissionen dürfte etwa 7500 sein.

Großer Mangel herrscht in vielen Missionen an Laienbrüdern, sowohl an Schul- und Krankenbrüdern wie besonders an werktätigen und technisch geschulten Brüdern, die durch Anlage und Leitung von lebenswichtigen Kulturbetrieben aller Art, z. B. Landbau, Werkstätten, Bauwesen u. a., und durch Abnahme der materiellen Sorgen von den Schultern der Priestermissionare das indirekte Missionswesen mächtig fördern. Eine annähernd zuverlässige Übersicht der wichtigsten ausländischen und einheimischen Missionshelfer ergibt für Afrika 2660 ausländische und 398 einheimische Brüder, 10 892 weiße und 2025 schwarze Schwestern; für Australien 1450 Brüder und 12 051 Schwestern; für Ozeanien und Indonesien 651 europäische und 128 eingeborene Brüder und 2165 europäische und 1982 einheimische Schwestern; für Britisch-Indien und Ceylon 506 weiße und 648 einheimische Brüder und 3115 ausländische und 6149 indische Schwestern; für Indochina, Malakka und Siam 154 ausländische und 438 einheimische Brüder und 538 europäische und 7904 einheimische Schwestern; für Japan, Korea und Formosa 118 weiße und 149 japanische Brüder und 1424 Schwestern insgesamt; für Amerika 394 ausländische und 132 eingeborene Brüder und 1339 ausländische und 1148 einheimische Schwestern; für China, Mongolei und Mandschurei 716 europäisch-amerikanische und 686 chinesische usw.

¹² In *El Siglo* d. l. Mis. Märznummer 1940.

¹³ In *Grands Lacs* 1939, 85 s.

Brüder und 2284 ausländische und 3781 einheimische Schwestern. Mit den 295 ausländischen und 177 einheimischen Brüdern und den 1997 ausländischen und 1382 einheimischen Schwestern in den europäischen Territorien der Propagandakongregation beläuft sich die Zahl der Missionsbrüder demgemäß auf 9701, die der Schwestern auf 56 937, wovon etwa 3000 einheimische Brüder und 22 000 einheimische Schwestern sind ¹⁴.

Die herrliche Missionsaktion in den alten katholischen Ländern, die in der sog. Restaurationszeit nach den napoleonischen Wirren um 1820 einsetzte, die jetzt durch die großen päpstlichen Missionsvereine und dann, namentlich in der Kolonialära, durch die Antisklavereibewegung und nicht zuletzt durch die von Münster ausgegangene katholische Missionswissenschaft immer neue Antriebe erhielt und die in der Zeit nach dem Weltkriege unter römischer Führung ihren Höhepunkt erreichte, hat ein blühendes überseeisches Missionswesen zeitigen können, das mit seinen Erfolgen an die besten Zeiten der ersten jungen Kirche und das Entdeckungszeitalter erinnert. Beim Ausbruch des Krieges 1939 buchte man ¹⁵:

Missionschristen	22 Millionen
Getaufte i. J. 1938/39	450 000
Katechumenen	3 Millionen
Schulen	45 571
Schulbesucher	2 524 000
Missionshospitäler	800
Krankenbetten	40 000
Armenapotheken	3000
Jährliche Hilfen	25—30 Millionen
Waisenhäuser	2000
Waisenkinder	115 000
Heime und Asyle	450
Verpflegte	20 000
Aussätzigenheime und -kolonien	100
Aussätzige darin	15 000
Seminare	374
Einheimische Seminaristen	16 000

Im Dienste der heimatlichen Missionsaktion standen beim Ausbruch des Krieges 689 Missionszeitschriften. Davon entfielen: auf England 16, Argentinien 7, Australien 2, Belgien (zweisprachig) 118, Brasilien 5, Tschechoslowakei 10, Chile 5, Dänemark 1, Vereinigte Staaten N. A. 51, Frankreich 78, Philippinen 2, Holland 56, Irland 16, Jugoslawien 14, Kanada 8, Colombia 2, Polen 28, Litauen 2, Luxemburg 3, Ungarn 7, Malta 4, Mexiko 1, Deutschland-Österreich 82, Italien 118, Panama 1, Portugal 11, Schottland 2, Spanien 35, Schweiz 11, Neuseeland, Venezuela 1. — Außerdem gibt es in den Missionen selbst noch 750 Zeitschriften, wovon 405 auf Asien, 158 auf Afrika und 187 auf Australien und Ozeanien kommen.

Wenn man diese Angaben mit den entsprechenden Daten im Handbuch der Katholischen Missionen von Arens vergleicht, so ergibt sich,

¹⁴ In El Siglo d. l. Mis. 40 März; ergänzt sind die Zahlen durch die Angaben in El Guida delle Missioni (Rom 1935) und Annuaire Pontifical 1939.

¹⁵ Grands Lacs 1939 Nov. usw.; Paul Lesourd in La Croix 7. März 1940.

daß die Zahl der heimatlichen Missionszeitschriften von 285 für das Jahr 1919 auf 411 i. J. 1924, d. i. um 126 in fünf Jahren gestiegen ist, von da bis 1939 aber nur um 278 zugenommen hat. Inzwischen hat der Krieg sehr vielen Zeitschriften und periodischen Missionsorganen ein vorläufiges Ende bereitet oder ihren Umfang ganz bedeutend eingeschränkt¹⁶.

Das natürlich gegebene Organ zur Weckung des Missionsinteresses und zur Förderung aller größeren Missionswerke ist der Priestermissionsbund (Unio Cleri pro missionibus). Namentlich seit seinem zweiten großen Römischen Kongreß i. J. 1936 entfaltet er bei sozusagen allen katholischen Völkern eine rege Tätigkeit. Das damals gebildete Generalsekretariat mit P. Paul Manna (Mailänder) an der Spitze rief seit 1938 das Organ „Vinculum“ ins Leben, das, wie sein Name besagt, eine enge Fühlung und wirkliche Zusammenarbeit aller nationalen Direktoren des Bundes anbahnen soll. Es enthält u. a. in seinen ersten Heften das wichtige Schreiben des Kardinalpräfekten der Propagandakongregation über die Pflege des Missionswesens in den religiösen Ordensfamilien und besonders in deren religiösen Bildungsanstalten, karitativen Instituten usw. vom 3. Februar 1939. Entsprechend dem in Paragraph 4 der Statuten der Unio Cleri aufgenommenen zweiten Hauptzweck, nämlich Arbeit am Werke der Wiedervereinigung der getrennten Christen mit der Römischen Mutterkirche, gibt das Generalsekretariat im Vinculum lehrreiche Anregungen dazu. Auch veranstaltete das Generalsekretariat einen erstmaligen Disputationskursus über die großen Missionare aller Völker und Zeiten, gab eine Broschüre „Die Missionsarbeit und die Priester“ in verschiedenen Sprachen heraus und veranlaßte insbesondere eine stärkere Werbeaktion für die Unio Cleri selbst in den spanischen und portugiesischen Ländern Südamerikas¹⁷.

Wie der Priestermissionsbund mehr und mehr dazu berufen ist, der geistige Lebensnerv der heimatlichen Missionsaktion zu werden, so bilden die großen Päpstlichen Missionswerke: Verein der Glaubensverbreitung, Petrus Liebeswerk für den einheimischen Klerus und Kindheit-Jesu-Verein gleichsam den materiellen Lebensnerv oder ernährenden Blutstrom. Im Mittelpunkt ihres Lebens und Strebens stehen die jährlichen großen Generaltagungen des Obersten Zentralrats in Rom in Vereinigung mit den Nationalräten der verschiedenen Länder. Bei der Römischen Tagung vom 28.—30. April 1938 teilte Mgr. Carminati als Finanzsekretär mit, daß vom Verein der Glaubensverbreitung von 1922 bis 1937 einschließlich 680 678 292,91 Lire eingenommen und 685 901 373,67 Lire verteilt worden sind, ohne die Spesen von 2 Millionen Lire einzuberechnen. Weitere 2 Millionen erhielt die Agentia Fides, deren rührige Betriebsamkeit zur Information der katholischen Weltpresse mit Missionsnachrichten große Anerkennung gefunden hat. Die von ihr in fünf Hauptsprachen ausgegebenen Berichte könnten freilich vielerorts noch bedeutend stärker verwertet werden. Fast noch mehr erfreut sich die Missionsbildstelle der Agentia Fides der Nachfrage, während die Statistischen Veröffentlichungen nur langsam

¹⁶ Nach Mgr. Monticone (Vatik. Archivar), La Stampa Cattolica del Mondo. Vgl. dazu B. Arens S. J., Handbuch der Kath. Missionen. Freiburg 1925, 2. Auflage.

¹⁷ „Vinculum“ 1938 u. 1939; Jahrbuch „Priester u. Mission“, Aachen 1939; und Annuario Missionario, Rom 1938 u. 1939.

gedeihen. Bei der erwähnten Römischen Tagung des Vereins der Glaubensverbreitung wurde anlässlich des 75. Jahrestages des Todes seiner Stifterin Pauline Jaricot (1937)¹⁸ beantragt, allenthalben Missionsfeiern zur Förderung ihres Seligsprechungsprozesses abzuhalten. Die Sondertagung des Werkes für den einheimischen Klerus (1938), deren Leitung Mgr. Carminati hatte, konnte ihrerseits die goldene Jubelfeier für das laufende Werbejahr betonen. In seiner Rede über „die einheimische Hierarchie in den Missionsländern“ stellte er fest, daß dank dem Petruswerke 19 Regional- und Große Seminare sowie 24 Kleine Seminare errichtet werden konnten, für weitere 116 bedeutende Summen Geldes zugewandt wurden und außerdem noch zahlreiche Studienbörsen und Beihilfen für die 16 000 Seminaristen aufgebracht wurden. Die Zahl der einheimischen Seminare bezifferte Mgr. Carminati mit 356. Einen lehrreichen Ein- und Überblick in das fünfzigjährige Wirken des Petruswerkes gab der römische Missiologe am Propagandakolleg P. Perbal O.M.I. Den Abschluß der Tagung beider großen päpstlichen Missionswerke bildete die übliche Audienz beim Heiligen Vater¹⁹. Hierbei erhielt der Kardinalpräfekt der Propaganda Em. Fumasoni-Biondi eine informierende Adresse und Pius XI. eine herzliche und ermutigende Ansprache, wobei er seiner Hoffnung auf einen überreichen Ersatz und Gewinn der Kirche in den Missionsländern für die Verluste und Zunahme des Unglaubens Ausdruck verlieh. Dabei gab er als Werbeprogramm das alte Römerwort aus: *Nihil actum si quid agendum*²⁰. — Das Jubeljahr des Petruswerkes fand in manchen Ländern ein gutes Echo, besonders in Frankreich, wo die Nationalfeier durch Anwesenheit eines Päpstlichen Delegaten Mgr. Signora geehrt wurde, ferner in Rom, wo auch der Abschluß am 18. Januar 1939 mit einer feierlichen heiligen Messe eines japanischen Priesters in Gegenwart des Obersten Zentralrats an der Gruft von St. Peter und abends durch eine Extrasendung des Vatikanischen Senders gefeiert wurde²¹.

Die Jahrestagung der beiden großen päpstlichen Missionswerke vom 25.—29. April 1939 im Propagandapalast zu Rom vereinigte mit dem Römischen Zentralrat die Delegierten von 15 Ländern aus Europa und die der Vereinigten Staaten, Mexikos und Australiens. Den Willkommen- gruß sprach der Propagandapräfekt selbst, den Finanzbericht erstattete wieder Mgr. Carminati. Er konnte ein Anwachsen der Einnahmen des Werkes der Glaubensverbreitung um drei Millionen Lire feststellen. Der italienische Nationalpräsident klagte über den Mangel an Zusammenarbeit der verschiedenen allgemeinen und besonderen Missionswerke und Faktoren. Die erste Tagung des Petruswerkes für den einheimischen Klerus ließ durch Mgr. Signora einen treffenden Einblick in den Stand und Fortschritt des Werkes gewinnen. Den Finanzbericht erstattete Mgr. Delatena aus der Schweiz. Kardinalpräfekt Fumasoni-Biondi erinnerte an die Jubelfeier für die hochherzige Stifterin

¹⁸ LeMC 38, 46 s. Vgl. MR Rundschau 1938, 67.

¹⁹ Jahrb. Pr. u. Mission 1939, 107 f.; LeMC 38, 146 ss. — Fidesmitteil. 628 vom 7. Mai 1938. Osserv. Rom. 1938, 2. u. 3. Mai. Vgl. die Werbeschrift: Il Cinquantenario della Fondazione della Pontificio Opera di San Pietro Apostolo per il Clero Indigeno, Roma 1939, und G. Zanetti, Sacerdozio eterno, Rom 1938/39.

²⁰ Vgl. Fides 628, 7. Mai 1938, u. Osserv. Rom, 1. Mai 1938.

²¹ Fides 1940, N. 717 v. 20. Januar.

Bigard in Caen und wünschte ähnliche Feiern in kleinerem Ausmaß ein wenig überall. Im weiteren Verlauf der Tagung berichtete Mgr. Costantini über die einheimische Kunst in den Missionsländern. Eine hochfeierliche Sitzung fand in der Gregoriana statt am 29. April zur Jubiläumsfeier des Petruswerkes und ihrer Stifterin, an der 7 Kardinäle, zahlreiche Erzbischöfe und Bischöfe und Klerus und Laien teilnahmen. Während der weiteren Sitzung des Werkes der Glaubensverbreitung gab Kardinal Salotti als Präfekt der Ritenkongregation bekannt, daß die Angelegenheit der Seligsprechung der Stifterin Pauline Jaricot mit Gutheißung des Heiligen Vaters im öffentlichen Konsistorium vorgetragen werden könne und solle²². Eine weitere Initiative ergriff Mgr. Carminati, indem er die großen Wallfahrtsorte der ganzen Welt: Pompeji, Loreto, Oropa, Lourdes und die deutschen Wallfahrtsorte aufforderte zum ständigen Gebet für das heilige Missionswerk²³. Für das Jahr 1942 wurde ein Internationaler Kongreß des Werkes der Glaubensverbreitung beschlossen. Zum erstenmal empfing der neue Papst Pius XII. den vereinigten Rat beider großen Werke in Audienz am 30. April. Deutlich gab er seiner besonderen Hirtensorge für die Aufrichtung einer bodenständigen einheimischen Kirche Ausdruck, einer solchen mit eigenen Bischöfen und eigenem Klerus²⁴.

Die vorletzte Tagung des Zentralrats des Werkes der Heiligen Kindheit fand am 1. und 2. Juni 1938 in Paris statt unter dem Vorsitz seines Präsidenten Mr. Mério. Die Einnahmen waren trotz der allgemein herrschenden Weltwirtschaftskrise sichtlich gestiegen. Man beschloß deshalb, statt 12 639 293 Frs. i. J. 1937 über 5 Millionen mehr, nämlich 17 834 154 Frs. zur Verteilung zu bringen. Für etwa 15 Millionen der Einkommen war schon damals aus den betreffenden Ländern keine Ausfuhrbewilligung zu erhalten²⁵. Im folgenden Jahre nahm nach dem Budget bei der Zentralratstagung im Juni 1939 das Werk noch um 10 Millionen Franken zu. Die Einkünfte beliefen sich auf 34 440 868 Frs. Davon wurden 23 Millionen an 500 Missionsfelder verteilt. 16 neue Missionen konnten neu in die Unterstützung aufgenommen werden. Eine erhöhte Zuwendung kam den chinesischen Missionen wegen des ostasiatischen Krieges zugute. Für das Jahr 1943 wurde eine würdige Zentenarfeier des Werkes der hl. Kindheit in der ganzen Welt beschlossen²⁶.

Eine dankbare Aufgabe erfüllt auch die Petrus-Claver-Sodalität für die afrikanischen Missionen. Allein im Jahre 1937 lieferte sie für afrikanische Schulen: 3 Katechismen, 3 Gebetbücher, 1 Gesangbuch, 1 Geschichte der Martyrer von Uganda, 1 Leben Jesu, 4 ABC-Bücher, 1 Grammatik und 1 Lesebuch, d. i. zusammen 15 Werke in 14 verschiedenen Sprachen mit einer Gesamtauflage von 152 000 Exemplaren. Seit dem ersten afrikanischen Liederbuch i. J. 1899 gingen bis 1937 nicht weniger als 273 Werke in 124 Sprachen mit einer Gesamtauflage von 2 039 000 Exemplaren aus der Claver-Presse hervor²⁷.

²² Schreiben vom 23. 4. 1939 in Kerk en Missie 1939, N. III, 74; auch p. 71; MC 39, 245 s.

²³ Le Bulletin des Missions (St. André-les-Bruges) 1939, 80.

²⁴ Fides 680; LeMC 39, 152; Kerk en Missie 39, 74 ss.

²⁵ Fides vom 18. 6. 38, N. 634.

²⁶ MC 1939, 405 s.; Annales de l'oeuvre Pontifical de la Ste. Enfance, Paris N. 547; Bull. de l'Union du Clergé 1939, 125 s.; Kerk en Missie 39, 115.

²⁷ Annuaire Missionnaire de la Suisse 1938, 184 s.

Große Verdienste um die Antisklavereibewegung hat seit mehr als fünfzig Jahren (1890—1940) die von Leo XIII. ins Leben gerufene jährliche Epiphaniiekollekte sich erworben. Die Bemühungen der Propagandakongregation, namentlich ihres jetzigen Präfekten, zielen darauf hinaus, die Einnahmen noch mehr zu steigern und den jetzt besteuernden 42 Nationen des katholischen Erdkreises möglichst alle Völker einzugliedern. Die Kollekte von 1938 ergab trotz Sammel- und Ausfuhrverbot vieler Staaten rund 3 Millionen Lire gegen gut 2 Millionen i. J. 1934²⁸.

Eine universale Bedeutung im kirchlichen Missionsleben hat der allgemeine jährliche Missionssonntag im Oktober erlangt. Aber bereits seine Feier i. J. 1938 fiel in eine waffenstarrende Welt und Zeit, wie der „Friedensappell“ des Propagandasekretärs Mgr. Costantini zu diesem Tage sich äußerte. Die Leiden und Nöten der Missionskirche im großen Weltkriege und die trostvolle Lehre vom mystischen Leibe Christi und ihren Auswirkungen für das Missionswerk sollten in der unsicheren Missionslage der Welt die Arbeit wieder neu beleben²⁹. Den Inhalt seiner Radio-Missionsbotschaft am Vorabend des Missionssonntags bildeten zuerst die Lage der Missionen in China unter dem Einfluß des chinesisch-japanischen Krieges, ferner die trostlose Lage der Unberührbaren (oder Kastenlosen) in Indien: 50 Millionen und mehr!³⁰ Eine Sonderbotschaft zu diesem Missionssonntag richtete Kardinalpräfekt Fumasoni-Biondi an die nordamerikanischen Katholiken, um in den drohenden Missionsnöten infolge des großen Weltwirrwarrs die amerikanischen Hilfsquellen von vornherein zu sichern. Im besonderen wandte sich der Kardinalprotektor hierbei auch an den Studentenkreuzzug für die Missionen (CStMC), deren Werbetätigkeit er mächtig anspornte³¹.

Der Missionsappell Mgr. Costantinis für das Jahr 1939 erklang im lauten europäischen und asiatischen Waffenlärm und ermahnte im Hinweis auf die Heiligsprechung des großen Apostels der Abessinier De Jacobis im Juni 1939 und auf die gegenwärtigen Leiden so vieler Missionare, den großen Opfertag der Liebe und des Glaubens entsprechend zu begehen. Niemals war ja die Zahl der Missionare so groß wie jetzt, niemals die Zahl der Bekehrungen größer, aber auch niemals war die Not der Missionen größer!³² — Die Radio-Missionsbotschaft Mgr. Costantinis zu diesem Missionssonntag wies auf ein doppeltes Kranzgewinde des Tages hin. Das erste verherrlichte die Missionstat Pius' XII. in seiner am folgenden Sonntag stattfindenden Weihe von 12 Missionsbischöfen. Das zweite Kranzgewinde bezeichnete er als Dornenkranz, wobei er die Kriegsleiden der Missionen draußen und daheim vor Augen stellte³³.

Erst recht der Missionsappell des Propagandasekretärs Costantini für den Welt-Missionssonntag i. J. 1940 ist ein beredter Widerhall der verheerenden Einwirkungen des Krieges auf die Missionen, die ihre Stellung mühsam halten, die auf die privaten Hilfsquellen meist ganz verzichten müssen und die Unterstützung des gemeinsamen Vaters, des

²⁸ Fides vom 14. 1. 39, N. 664.

²⁹ Fides 1. Okt. 1939, N. 649; *Annuario Missionario* 38, 199.

³⁰ Fides 22. Okt. 1938, N. 652; *Annuario M.* 1939, 194.

³¹ Ebendort.

³² Fides 1939, danach Kerk en Missie 39 (IV), 109 ss.

³³ Fides 21. Okt. 1939, N. 704; MC 39, 410 s.

Papstes, erwarten ³⁴. Auch diesmal erging an die amerikanischen Katholiken ein besonderer Aufruf und zwar durch Papst Pius XII. selbst, der in seiner Rundfunkansprache sie tatkräftig zur Hilfe in schwerster Notzeit anspornte (s. o.).

Nach wie vor wurde in den letztverflossenen Jahren auch der Kranken-Missionsopfertag am Pfingsttage seitens vieler National- und Diözesankomitees der päpstlichen Missionswerke, des Priestermissionsbundes und anderer Missionsorgane, der Missionsorden usw. vorbereitet. Aber gerade infolge der allgemeinen Kriegsnöte und Ereignisse um Pfingsten 1940 scheint die letzte Veranstaltung weniger zur Ausführung gelangt zu sein. Seit dem ersten Versuch mit dem Krankenopfertag i. J. 1931 in Rom war 1938 die Zahl der mitopfernden Kranken in ganz Italien schon auf 300 000 gestiegen. Auch in Belgien und in den Niederlanden hat dieser Tag liebevollste Pflege gefunden. In andern Ländern wie in Deutschland usw. wurde stark dafür geworben ³⁵.

Aus der Zahl wichtiger römischer Missionsdekrete seien besonders angemerkt: 1. Die Regelung der Jurisdiktion in gewissen lateinisch und orientalisch gemischten Ländern des Vorderen Orients Ägypten, Eritrea und im nördlichen Abessinien, in den Balkanländern und auf den Ägäischen Inseln, in Iran, Irak, Libanon, Palästina, Syrien, Transjordanien, Türkei usw. Überall wurde hier die lateinische Jurisdiktion zugunsten der orientalischen aufgehoben und eine Einheit geschaffen ³⁶. — 2. Weitgehendes Entgegenkommen und Anpassung der Missionskirche Chinas an die bestehenden Riten und Bräuche bezüglich Ahnen, Konfuzius usw. bekundet ein Propagandaerlaß vom 8. Dezember 1939. Der in China, Indien und angrenzenden Ländern bestehende Riteneid für Missionare ist damit ebenfalls beseitigt, das Diskussionsverbot über Ritenfragen aber beibehalten ³⁷. — 3. Eine Propagandainstruktion vom 9. Juni 1939 schärft eine taktvolle, das nationale Gefühl der Missionsvölker berücksichtigende Behandlung von Missionsfragen in Schrift und Wort ein ³⁸. — 4. Die bereits in dieser Rundschau früher (I. Jahrg. I, 62) angekündigte und von Pius XI. am 14. September 1937 inspirierte Römische Ausstellung für einheimische Kunst der Missionsländer für das Jahr 1940 ist bereits vor Weihnachten 1938 um zwei Jahre verschoben worden. Bis Oktober 1939 sollte aber ein genaues Verzeichnis aller zu erwartenden Gegenstände in den Händen der Propaganda sein. Die Verschiebung geschah in Hinsicht auf den chinesisch-japanischen Krieg und auf die 1942 in Rom anberaumte Internationale Weltausstellung, an der der Vatikan sich beteiligen will ³⁹.

Die Gelegenheit eines zweiten Besuchs im Propagandakolleg am 21. August 1938 benutzte Pius XI., um die Seminaristen und die Missionare der ganzen Welt zu warnen gegen gewisse politische Bestrebungen, die ein wahrer Fluch für die Missionen seien. Ähnlich wandte sich der Sekretär der Propaganda Mgr. Costantini in einer

³⁴ Fides Extrablatt, Okt. 1940.

³⁵ Fides 13. Mai 1939, N. 681.

³⁶ Het Missiewerk 38, 252; 39, 213 ss.; MR 38, 177.

³⁷ AAS 1940, 24 ss.; Kerk en Missie 40, N. II; LeMC 40, 18; MR 40, 171.

³⁸ AAS 39, 269 s.; Jahrb. „Priester u. Mission“ 1939, 110; MR 40, 136.

³⁹ Fides 24. 12. 38, N. 661; LeMC 39, 24.

Rede vor dem Missionssonntag 1939 in der Gregoriana vor einem ausgewählten Publikum gegen politische Verquickungen mit dem Missionswesen unter dem Titel: „Christus und Cäsar in den Missionen“⁴⁰.

Aus dem übrigen römischen Missionsleben ist zu erwähnen, daß am Karsamstag 1940 Kardinal Fumasoni-Biondi 37 Seminaristen des Propagandakollegs zu Priestern weihte. Dieselben gehören 6 fernöstlichen und 13 westlichen Nationen an⁴¹. Zwei Seminaristen des Collegium Urbanum promovierten im Juni 1940 in der Missionswissenschaft, der Mailänder Missionar Carlo Radice mit dem Thema der Antisklavereibewegung in Italien und der spanische Augustiner M. Cid mit einer Dissertation über die intellektuelle Vorbildung der Missionare im 19. und 20. Jahrhundert⁴². Das Jahr zuvor waren die neuen Doktoren der Missiologie an der Propaganda der polnische Abbé Preiß und der Quebecker Missionspriester P. Gérin mit Studien über Missionsfragen ihrer Heimatländer⁴³. Nicht weniger fruchtbringend wirken sich die regulären und außerordentlichen Missionskurse an der Gregoriana durch die Gesellschaft Jesu, am Antonianum, der franziskanischen, und am Angelikum, der dominikanischen Hochschule aus. Desgleichen kommt den bestens orientierten Sendungen des Vatikanischen Senders über Missionsfragen durch Jesuiten der Gregoriana usw. eine hohe und internationale Bedeutung zu.

Das Kongreßwesen ist durch den Krieg und seine vorausgeworfenen Schatten schon länger stillgelegt. Im April 1939 fand noch in Rom der Internationale Kongreß für katholische weibliche Jugend statt, dessen interessanteste Berichte die aus den Missionsländern waren, z. B. aus Indien (Katholische Aktion), China (vertreten durch eine Tochter des ermordeten Caritasapostels Lo Pa Hong), Japan (Shimaikwai), Mexiko (Apostolatserziehung usw.)⁴⁴.

Zu den schwebenden Problemen der auch in den Missionsländern doppelt akuten Rassenfragen nahmen am 30. April 1938 die in Rom vereinigten Rektoren der katholischen Universitäten Stellung, wobei acht Propositionen abgelehnt wurden⁴⁵. — Von äußerst weittragender Bedeutung für den Fernen Osten versprechen zwei Unternehmungen europäischer und einheimischer Gelehrter werden zu wollen: die unter Steyler Leitung von der katholischen Universität Peking vorbereitete katholisch-chinesische und die von den Jesuiten der katholischen Hochschule Tokio in Arbeit genommene japanisch-katholische Enzyklopädie. Außerdem arbeiten nach einem auf der Zusammenkunft in Tokio am 5. Februar 1939 festgelegten Grundplan unter der Oberleitung von P. Schurhammer S.J. in Rom etwa 20 anerkannte Historiker an der dokumentarischen Erforschung der älteren japanischen Kirche und Missionsgeschichte besonders in der Martyrerezeit. Die Resultate werden in den *Monumenta Nipponica* niedergelegt⁴⁶.

In den Missionsländern des schwarzen Erdteils, aber auch auf Ceylon, in Malaisia, selbst in China, Hinterindien usw. bilden soziale Fragen, z. B. das Problem der Industrialisierung und die Mission, die

⁴⁰ Fides 27. 8. 38 (Papstrede), N. 664; ebd. 17. 3. 39 (Costantinis Rede).

⁴¹ Fides 30. 3. 40, N. 727.

⁴² Ebd. 1. 7. 40, N. 740.

⁴³ MC 1939, 382.

⁴⁴ Fides 15. 4. 39, N. 677.

⁴⁵ Le Bulletin Miss. (O. S. B.) 1938, 190 ss.

⁴⁶ MC 1938, 238.

Frage der Arbeiterwanderungen, das Alkohol- und Rauschgiftwesen, Mutter und Kind usw., auch für die Missionsvertreter an Ort und Stelle, wie gegenüber den europäischen Kolonialbehörden, beim Arbeitsamt in Genf usw. eine große Rolle⁴⁷. — Eine, wie es scheint, ohne größere Nachteile erfolgte einschneidende Maßnahme war die in den Jahren 1938 und 1939 stattgefundene Aufhebung der sog. Kapitulationen, besonders im Vorderen Orient: Ägypten, Marokko, Zansibar, Syrien, Libanon, Türkei, Irak usw. durch die Engländer, Franzosen und Türken. Mit dem Nachfolgen Chinas in dieser Hinsicht ist zu rechnen, vielleicht nur zum Vorteil für die Mission selbst⁴⁸.

Vor äußerst schwierige Fragen, die das heimatliche Missionswesen für alle in Japan missionierenden Orden und Gesellschaften berührt, sieht sich die katholische Mission durch das im September 1940 bekanntgegebene Religionsgesetz für Shintoismus, Buddhismus und Christentum gestellt. Durch die sog. „Neue Organisation“ wird gefordert, daß die Satzungen der Religionen zwecks Angleichung an die staatliche Gesetzgebung in Tokio eingereicht werden. Es wird folgendes gefordert: 1. Die Ordinarien der kirchlichen Distrikte (Bischöfe, Vikare und Präfekten) sind geborene Japaner. Soviel bekannt ist, haben sämtliche europäischen bzw. ausländischen Hierarchen daraufhin Rom ihre Ämter zur Verfügung gestellt; es wurden japanische Administratoren ernannt. Die Antwort Roms steht aus. — 2. Die Leiter der Schulen werden ersetzt durch Japaner. — 3. Die Leiter der Priesterseminare, besonders des Zentralseminars von Tokio, und der halbe Lehrkörper sollen Japaner sein, um eine national-japanische Erziehung sicherzustellen. — 4. Wunsch der Regierung scheint es zu sein, daß auch die eigentlichen Pfarrer der Missionsgemeinden Japaner sind; doch ist man zu dem einstweiligen Ergebnis gekommen, daß dafür auch im zivilrechtlichen Sinne ein Laie gelten kann, der vor der Regierung die Verantwortung trägt. — 5. Überdies wird die finanzielle Selbständigkeit und Unabhängigkeit der japanischen Kirche vom Ausland erstrebt. Doch ist es nicht verwehrt, die ausländischen Personen der Missionen von der Heimat her zu versorgen, während Katechisten und japanische Helfer, ferner das Bauwesen für Kirchen, Schulen, Caritasanstalten usw. mit japanischem Gelde geschehen soll. — Obgleich diese „Neue Ordnung“ keineswegs für den Augenblick erwartet wurde, so entspricht sie doch im wesentlichen ganz den von Rom eingeschlagenen Zielen und Wegen, die auf eine vollständige Bodenständigkeit der Missionskirchen in allen Ländern hinausläuft. Bislang scheint das neue Gesetz die Mission wesentlich noch nicht behindert zu haben. Ausländer dürfen weiter als Lehrer mitwirken, missionieren, wenn die leitenden Posten von japanischen Christen besetzt sind. Die protestantische Mission ist in gleicher Weise von dieser Neuordnung betroffen. Sie läßt sich darüber aus, daß ausdrücklich betont wird, die japanische Regierung wünsche den Verbleib der Missionare.

Auf ein vierhundertjähriges Doppeljubiläum des Ordens und der ersten Aussendung von Missionaren in der Person des hl. Franz Xaver kann die Gesellschaft Jesu (1540—1940) zurückblicken. Kein

⁴⁷ Revue d'Hist. des Missions 1939, 298—316.

⁴⁸ Ebendort 38, 129 ss.; 1939, 135 ss.

anderer Orden oder missionarisches Institut hat um das Missionswerk der Kirche solche Verdienste aufzuweisen. Gegenwärtig (1939) zählt der Monograph der Jesuitenmissionen Jos. Alb. Otto S. J. in 55 Heidenmissionen 3649 Jesuiten, d. i. 14 Prozent der Ordensmitglieder. 2062, d. i. 18 Prozent, sind Priestermissionare, 937 Scholastiker und 650 Brüder. Von den 867 eingeborenen Jesuiten sind 274 Priester, 361 Scholastiker und 232 Brüder. Weitere 467 einheimische Priester in den Jesuitenmissionen gehören dem Weltklerus an. Als Mitarbeiter werden gezählt: 557 Schul- und Krankenbrüder, 5256 Schwestern und 24 106 einheimische Laienhelfer. Die Früchte der jesuitischen Missionsarbeit sind unter 176 Millionen Einwohnern ihrer Arbeitsfelder 3 Millionen Getaufte und 260 000 Katechumenen. Die Taufziffer für 1937 betrug 265 190, wovon 35 200 Erwachsene waren. Besonders erfreulich ist die Schul- und Erziehungstätigkeit der Gesellschaft Jesu in den Missionen. In 12 481 Missionschulen werden 554 963 Schulkinder und Studenten herangebildet. Von den Schulen sind 157 Gymnasien mit 42 542 Studenten und 17 Universitäten bzw. Hochschulen mit 12 000 Studenten. — In 26 Druckereien der Missionen gab der Orden 119 Zeitschriften heraus. Nach einer gleichzeitigen Übersicht in den französischen „Missions Catholiques“ hat der Orden des hl. Ignatius 10 Noviziate, 9 Scholastikate und 2 besondere Sprachschulen für Missionare in den Missionsländern. 18 kleine und 12 große Seminare für den einheimischen Klerus befinden sich ganz in ihren Händen oder erfreuen sich ihrer Leitung⁴⁹.

Eine bewundernswerte Missionstätigkeit entfaltet wie in allen Jahrhunderten seines Bestehens so auch heute der Franziskanerorden. Die Generalstatistik vom Jahre 1939 bucht 63 Missionsfelder unter der Jurisdiktion der Propagandakongregation und 23 weitere selbständige Missionen. In diesen 86 Missionen wirken 4154 Missionare des Ordens, außer den 235 im Heiligen Lande und 5338 Schwestern, für 1 517 934 Getaufte und 205 311 Katechumenen und mehr als 83 Millionen Heiden oder Mohammedaner in den Propagandadistrikten und für 8 Millionen Katholiken, für 18 146 Katechumenen und rund 1 Million Nichtkatholiken in den übrigen 23 Missionen. Die Zahl der Erwachsenentaufen wird mit 21 880, der Kinder mit 162 190, der in Todesgefahr Getauften mit 59 369, zusammen 243 439 Jahrestaufen angegeben. 1336 Seminaristen und 331 065 Alumnus besuchen die 6216 Schulen der Franziskanermissionare. An Druckereien werden 24 gezählt⁵⁰.

Die verdienstvolle Anteilnahme des Kapuzinerordens am Missionswerke erhellt für die Gegenwart aus folgenden Zahlen. I. J. 1939 versah der Orden in Europa 3, in Asien 11, in Afrika 9, in Amerika 7 und in Ozeanien 3, d. i. zusammen 33 Missionsfelder. Davon waren 2 Erzdiozesen, 5 Diozesen, 15 Apostolische Vikariate, 5 Apost. Präfektoren und 6 unabhängige Missionen. An diesen Missionen beteiligten sich 10 italienische, 5 französische, 3 deutsche, 2 belgische, 2 holländische, 2 schweizerische und je 1 englische und irische Ordensprovinz. Die Zahl der Missionspriester betrug 687, der Kleriker 12 und der Brüder 231. Als Hilfspersonal standen ihnen bei: 81 europäische und 99 einheimische Priester, 217 Brüder, 1302 europäische und 588 einheimische Schwestern, 12 377 Tertiären und 2099 Katechisten. Die Zahl ihrer eingeborenen

⁴⁹ Vgl. Zeitschr. St. Claverbond (S. J.) 1939 II und 1940 mars p. 7 ss. Dazu El Siglo de las Misiones 1940 marzo; LeMC 39, N. 24.

⁵⁰ Vgl. die ausführlichen Generalstatistiken in Acta F. Min. 1939, N. II.

Seminaristen belief sich auf 65 große und 379 kleine. Ihre 2163 Schulen wurden von 11519 Schülern besucht; in ihren 124 Waisenhäusern befanden sich 5489 Waisen. Aus den 11 Missionsdruckereien gingen i. J. 1938 94 Werke hervor. Die von den Kapuzinermissionaren betreute Christenheit: 1187100 bildet etwa 1 Prozent der 105690911 Einwohner ihrer Arbeitsfelder. Die Taufziffer von 1938 ergab 56079 Täuflinge⁵¹.

Von den neueren Missionsgesellschaften weist die Kongregation der Missionare vom Heiligen Geist eine sehr rege und erfolgreiche Beteiligung am Missionswerke auf. Von 1914—1938 konnte ihr Personal von 942 Priestern auf 1626, von 614 Brüdern auf 921 und von 275 Scholastikern auf 915 erhöht werden. Das holländische Ordensorgan zählte 1938 33 Missionsgebiete auf, in denen 2382489 Getaufte und 591100 Katechumenen unter 12,8 Millionen Heiden, 3,8 Millionen Mohammedanern und 1162530 Protestanten und Schismatikern betreut wurden. Die Statistik für 1937/38 verzeichnet 184683 Taufen, 53 einheimische Priester, 81 einheimische Brüder, 754 einheimische Schwestern, 14510 Katechisten und 162 einheimische große und 803 kleine Seminaristen⁵².

Die Weißen Väter hatten am 30. Juni 1939 insgesamt 1493 Priestermissionare, 508 Brüder, 124 Klerikernovizen, 50 Brüdernovizen und 465 Scholastiker. In ihren 18 Apostolischen Vikariaten und 4 Präfektoren waren auf 288 Missionsposten 867 europäische und 163 einheimische Priester tätig, 255 europäische und 100 einheimische Brüder, 676 weiße und 454 schwarze Schwestern sowie 10358 Katechisten und Lehrer. Die Zahl ihrer Getauften betrug 1493472 und die der Katechumenen 397743. Die Jahressumme der getauften Erwachsenen war 72136, insgesamt 211954. 265000 Knaben und 171756 Mädchen reiften in den Missionsschulen heran. 400 Seminaristen verteilen sich auf 6 Seminare zur Heranbildung einheimischer Priester⁵³.

Auch der Steyler Missionsgesellschaft vom Göttlichen Wort kommt schon ein erfreulicher Anteil am Missionswerke zu. Die am 30. Juni 1939 abgeschlossene Übersicht ergibt als Zahlenbild derselben: 561 Priestermissionare und 50 einheimische Priester, 203 Brüder und 880 Missionsschwestern sowie 5025 Katechisten und Lehrer und 487 einheimische Seminaristen in einheimischen Seminarien in den 21 bzw. mit der Peking Universitätsmission 22 Arbeitsfeldern. Die Gesamtbevölkerung, die sie zu betreuen haben, belief sich auf mehr als 54 Millionen, der Katholiken auf 783011, der Katechumenen auf 113137. In 748 niederen Missionsschulen befanden sich 58462 Schüler, in den höheren Schulen 3786 Studierende. Ihre Karitasanstalten zählten 193 Institute, die Zahl der Verpflegten war im Berichtsjahr 1938/39 942501. Als Frucht ihrer Seelsorgsarbeiten buchten die Steyler Missionare gleichzeitig 23888 Erwachsenentaufen, insgesamt 80700 Jahrestaufen⁵⁴.

Von dem machtvoll aufblühenden heimatlichen Missionswesen geben auch die Zahlen der jährlichen Missionsaussendungen beredtes Zeugnis. Beispielsweise entsandten i. J. 1939 Steyl 137, Turin 110, die Oblaten der Unbefleckten Jungfrau 92, die Weißen Väter rund 100, die Kapuziner

⁵¹ Nach *Statistica Generalis Missionum* O. Min. Cap., Roma 1939; *Comment. pro Relig. et Miss.* 1939 II, 122; MC 1940, 58.

⁵² *Grands Lacs* 1938, 117 s. u. bes. De Bode van den Hl. Geest 1938, 234.

⁵³ *Annalen van de Witte Paters* 1939, 93, 180; *La Croix* 22. 3. 1940.

⁵⁴ Privatmitteilungen.

87, die Scheutvelder Missionare 72 Missionare auf die verschiedensten Missionsfelder⁵⁵.

Sehr angewachsen ist das beschauliche Ordenswesen, besonders infolge der zahlreichen und nachhaltigen Aufforderungen Pius' XI. seit dem Jubiläumsjahre 1925/26. Der Orden vom Karmel verzeichnet von 1926—1939 allein 23 neue Gründungen und zählt jetzt 44 Klöster in Asien und Afrika. Insgesamt wurden in den vierzehn Jahren 80 neue kontemplative Ordenshäuser in den Missionen errichtet, z. B. des Benediktinerordens, 1 Trappistenkloster, 7 Klarissenhäuser, 3 Kapuzinerklarissenklöster, 3 Niederlassungen der Dienerinnen des Heiligen Geistes von der Ewigen Anbetung usw. 5 Neuerrichtungen kamen noch i. J. 1939 zustande. Das Beuroner Kloster in Japan mußte leider aus Mangel an Mitteln wieder aufgegeben werden. Eine Quelle des Trostes und der Gebetshilfe wurde mit Gutheißung der Propaganda (i. J. 1928) seit 1926 durch die Adoption ganzer Missionen durch beschauliche und anbetende Klöster der Heimat erschlossen. Nicht weniger als 783 Klöster hatten bereits 1939 solche Adoptionen vollzogen⁵⁶.

Zahlenbild der kath. Missionen in Ostasien 1938/39

Von P. Jakob Reuter S.V.D.

Das unten folgende Zahlenbild der kath. Missionen in Ostasien, genauer in China, Mandschukuo und Japan, will das Wachstum der Kirche im Fernen Osten zeigen. Deshalb sind vor allem jene Zahlen angeführt, die den Fortschritt des Bekehrungswerkes und das Hineinwachsen der Kirche in die Völker des Ostens deutlich machen. Die Statistik wurde bearbeitet nach den *Collectanea Commissionis Synodalis* 1940, pp. 391/98, nach dem *Annuaire des Missions Catholiques de Chine* 1940 und der von P. Oertle S.V.D. herausgegebenen *Statistica officialis Ecclesiae catholicae in imperio Japonico 1938/39*. Die *Collectanea* haben gegenüber dem *Annuaire* immer dort den Vorzug, wo sie die Zahlen für die einzelnen Missionsgebiete bringen. Im *Annuaire* mußten manche Zahlen, die offenbar Druck- oder Rechenfehler enthalten, korrigiert werden. Das „*Annuaire du Manchoukuo*“ stand leider nicht zur Verfügung.

Die Schar der Katholiken in Ostasien ist im Verhältnis zur Gesamtbevölkerung noch recht klein. Kommen doch in China, Mandschukuo und in den Außengebieten Japans nur 6 bis 7, in Japan selbst nur 1,5 Katholiken auf 1000 Bewohner. Trotzdem sind die Missionserfolge im Kriegsjahr 1938/39 überaus erfreulich.

1. China ohne die Mandschurei zählte im Berichtsjahr 2991474 Katholiken, das sind 93720 mehr als 1937/38. Über 100 000 (1937/38: 80 000) Erwachsene haben sich zum kath. Glauben bekehrt und rund 630 000 Katechumenen — 60 000 mehr als im Vorjahr — bereiten sich auf die hl. Taufe vor. Gut 22 000 Ehen wurden geschlossen, gegenüber 20 700 im Vorjahr; und es ist bemerkenswert, daß der Zuwachs nur die rein katholischen Ehen betrifft, während die Zahl gemischter Ehen um 24 gesunken ist. Die Zahl der auswärtigen Priester ist von 2554 auf 2755,

⁵⁵ Nach den Ordensorganen und *Het Missiewerk* 39, 49, 122 und *Comment. pro Relig. et Miss.* 39, 339; 40, 55.

⁵⁶ Vgl. *Le Bulletin des Missions* (O. S. B.-St. André) 1939 Oct.: *L'Oeuvre contemplative et apost. sous Pie XI.*

die der einheimischen Priester von 1841 auf 1922 gestiegen. Auch der Nachwuchs an Priesterberufen ist erfreulich. Im Laufe des Berichtsjahres wurden 103 Seminaristen zu Priestern geweiht, 972 (1937/38: 991), weitere bereiten sich in den großen Seminarien auf das Priestertum vor. Die Zahl der Kleinseninaristen und Vorschüler ist allerdings beträchtlich gesunken. Sie betrug 4743, das sind 554 weniger als im Vorjahr. Aber diese Abnahme, die vor allem die Vorschüler betrifft, ist leicht verständlich. Denn — so heißt es im Annuaire, pag. VII — „in vielen Fällen war es während der Feindseligkeiten offenbar unmöglich, sich dieser (der Vorschüler) besonders anzunehmen“.

Zu ergänzen wäre die statistische Übersicht noch durch folgende Zahlen. Den rund 4700 Priestern standen bei der Missionsarbeit zur Seite: 5731 (im Vorjahr: 5655) Schwestern, darunter 3680 (3593) einheimische; 1167 (1260) Brüder, darunter 622 (701) einheimische; 10 430 (10 537) Katechisten und Katechistinnen; 12 632 (12 532) Lehrer und Lehrerinnen und 3571 (3548) Jungfrauen. Die Gesamtzahl der Taufen betrug 546 764 (521 961), die der hl. Kommunionen 28 213 081 (25 392 193). In 12 826 (11 984) Schulen aller Art wurden 412 500 (352 233) Schüler und Schülerinnen unterrichtet. Einen auffallend starken Aufschwung haben die drei katholischen Hochschulen in den letzten Jahren genommen, wie die Studentenzahlen (ohne Mittelschüler!) im Berichtsjahr 1938/39 und im Schuljahr 1940/41 beweisen.

Fu-Yen, Peking

Aurora, Shanghai Techn. Hochschule,

1938/39	1265 (kath.: 80)
1940/41	1950 (136)

487 (143)

520 (160?)

Tientsin

320 (55)

435 (68)

Alles in allem kann man dem Herrn der Ernte nur frohen Herzens danken für die Erfolge der Missionsarbeit in China trotz der Kriegswirren. Abschließend seien die folgenden Worte des Apostolischen Vikars von Tsaochowfu, Msgr. Hoowarts, aus seinem Jahresbericht 1940¹ angeführt: „Seit Anfang des Waffenganges hat die kath. Kirche in China, wie man im allgemeinen behaupten darf, an Achtung bei den Heiden, an innerer Festigkeit und äußerer Ausbreitung stark gewonnen. Das treue Aushalten der Glaubensboten bei ihren Christen, auch während der Kämpfe, die opfervolle Liebe, mit der sie sich der Notleidenden, der Armen und Bedrängten annahmen, die häufigen Predigten und Katechesen, die mannigfachen religiösen Bücher, die unters Volk kamen: alles dieses trug nicht wenig zu ihrem Wachstum bei. Auch das kath. Schulwesen hat ungeachtet der verschiedensten Schwierigkeiten, die der Krieg mit sich bringt, vielerorts merklichen Aufschwung genommen. Manche Mittelschule mit erheblicher Schülerzahl ist in verschiedenen Vikariaten entstanden. Die Kämpfe, wenigstens in Nordchina, haben im letzten Jahre an gegenseitiger Erbitterung fühlbar nachgelassen. Man merkt auf beiden Seiten die Sehnsucht nach Verständigung und Frieden“. — Solche Worte geben trotz aller Schwierigkeiten, an denen es wirklich nicht fehlt, Mut und Hoffnung auf eine günstige Weiterentwicklung der Mission in China.

2. Die katholische Kirche in Japan hat im Berichtsjahr 1938/39 ebenfalls gute, ja verhältnismäßig sehr gute Fortschritte gemacht. Die Katholikenzahl im Mutterland ist von 113 488 auf 117 760, also um 4272 gewachsen. Der Zuwachs hatte 1937/38 1631, 1936/37 2923 betragen.

¹ Steyler Missionsbote 1940/41, S. 57.

Hoffnungsvoll ist ferner die vermehrte Zahl der Taufschüler; es sind 2888 gegenüber 2598 im Vorjahr. Am erfreulichsten dürfte es aber sein, daß die japanischen Missionskräfte sich von Jahr zu Jahr vermehren. Im Jahre 1936 zählte man 100, 1937: 115, 1938: 120 und 1939: 150 einheimische Priester. Neben 126 ausländischen arbeiten bereits 152 (1937/38: 105) japanische Ordensbrüder und neben 507 ausländischen Schwestern 772 (759) einheimische. Die Zahl der Seminaristen ist, wie in China und aus ähnlichen Gründen, kleiner geworden, aber immerhin sind es noch 111 Groß- und 224 Kleinseminaristen. Zum Militärdienst eingezogen waren im April 1940 allein aus dem Zentralseminar in Tokio 25 Seminaristen.

Diese Zahlen über das einheimische Missionspersonal Japans sind deshalb bedeutungsvoll, weil der ausländische Klerus mehr und mehr die Arbeit den einheimischen Mitbrüdern im Apostolat übergeben wird. Nach den neuesten Nachrichten treten auf Wunsch der Regierung bereits einheimische Priester an die Stelle der ausländischen Oberhirten. So hat z. B. der deutsche Jesuitenbischof Roß von Hiroshima den in Deutschland bekannten P. Ogihara S. J. als Nachfolger erhalten². Diese Neuordnung ist eine Begleiterscheinung des 1940 in Kraft getretenen neuen Religionsgesetzes, von dem ein Missionsoberer³ schreibt: „Es gibt der christlichen Religion Heimatrecht im Lande. Das Heimatrecht wird um so mehr gefestigt, je mehr der einheimische Klerus an Zahl zunimmt“. — Über die Außengebiete Japans und die Mandschurei mögen die Zahlen der Statistik genügen.

3. Zur Ergänzung noch einige Angaben über den Anteil unserer deutschen Glaubensboten am ostasiatischen Missionswerk⁴. In China sind ihnen 16 selbständige Gebiete — wir nennen sie kurz „deutsche Missionsgebiete“ — anvertraut. In diesen wohnen 48,5 Millionen Chinesen, von denen 258 053 Katholiken und 79 276 Taufschüler sind. Neben 454 ausländischen arbeiten dort 73 einheimische Priester, und die Zahl der Bekehrungen betrug im Jahre 1938/39 12 861, das sind 24,4 auf einen Priester. Außerdem arbeiten eine Reihe deutscher Missionare in andern Gebieten Chinas, wie auch nichtdeutsche in deutschen Missionsgebieten. Namentlich sind 17 Patres (unter ihnen der Rektor), 3 Brüder und mehrere Professoren aus dem Laienstande an der kath. Universität zu Peking Deutsche. — Die genaue Zahl der ausländischen Priester in China (mit der Mandschurei), nach Heimatländern geordnet, brachten kürzlich die „Collectanea Commissionis Synodalis“ (Nov.-Dez. 1940, p. 999). Danach sind von den 2862 ausländischen Priestern in China:

Franzosen	556	Irländer	87	Rumänen	3
Italiener	473	Schweizer	45	Schotten	2
Deutsche	427	Portugiesen	44	Russen	1
Belgier	309	Polen	33	Mexikaner	1
Amerikaner (USA)	297	Ungarn	30	Brasilianer	1
Spanier	269	Jugoslawen	9	Argentinier	1
Holländer	140	Australier	5	Luxemburger	1
Kanadier	125	Tschechoslowaken	3		

² Privatmitteilung.

³ Msgr. Reiners, Steyler Missionsbote 1939/40, S. 198.

⁴ Nach dem „Annuaire“ (Shanghai 1940), verglichen mit der Denkschrift der Missions-Verwaltungsgesellschaft, Berlin „Deutsches kath. Missionsschaffen“ (Manuskript, ohne Jahr [1940]).

In Japan und Korea stehen 6 Missionsgebiete unter deutscher Leitung. In ihnen betreuen 114 ausländische und 25 einheimische Priester 18746 Katholiken unter 21,3 Millionen Einwohnern. Im Jahre 1938/39 konnten sie 944 Erwachsene taufen, das sind 6,8 auf 1 Priester. Deutsche Jesuiten sind an der kath. Universität in Tokio tätig.

Die beiden deutschen Missionsgebiete in Mandschukuo zählten im Berichtsjahr 1938/39 16 994 Katholiken und 780 Bekehrungen⁵.

⁵ In der folgenden Statistik sind die kursiv gedruckten Zahlen aus dem Vorjahre (1937/38) genommen. Die Namen der deutschen Missionsgebiete sind gesperrt gedruckt.

Die kath. Missionen in China 1939

Region	Missionsgebiet ED = Erzdiözese D = Diözese V = Apost. Vikariat P = Apost. Präfektur		Genossenschaft oder Weltklerus (=WK)	Bevölkerung			Fortschritt des Bekehrungswerkes				Einheimischer Klerus				
				Gesamtzahl (Mill.)	Katholiken	% der Gesamt- Bevölkerung	Be- kehrungen		Taufschüler	Eheschlie- ßungen		Priester		Seminari- sten	
							Zahl	auf 1 Priester		rein kath.	gemischt	Ges.-Priester-Zahl	einheim. Priester	große	kleine
I. Mongolei	Ningsia	V	CICM	1,0	27 435	2,7	458	9,3	7 773	310	35	49	20	14	24
	Siwantze	V	"	0,7	42 135	6,0	308	4,3	3 113	345	32	71	19	22	76
	Suiyuan	V	"	1,0	42 477	4,2	871	10,4	10 515	323	37	84	27	13	35
	Tsining	V	WK	0,6	34 312	5,7	355	6,8	654	417	—	52	48	20	81
	insgesamt			3,3	146 359	4,4	1 992	7,8	22 055	1 395	104	256	114	69	216
III. Hopei	Ankwo	V	CM (einh.)	1,2	35 185	2,9	636	23,5	2 350	118	11	27	25	4	28
	Chaoshien	V	WK	1,0	42 965	4,2	1 280	36,6	3 330	273	48	35	35	11	60
	Chengting	V	CM	4,0	51 106	1,3	946	14,7	3 547	419	26	64	49	17	60
	Paotingfu	V	WK	2,0	79 810	4,0	273	3,9	892	266	73	69	62	27	74
	Peking	V	CM	4,0	259 705	6,5	1 473	8,8	1 750	538	67	168	107	22	105
	Shuntehfu	P	"	1,0	19 609	1,9	895	42,6	7 833	102	49	21	5	2	7
	Sienhsien	V	SJ	5,0	86 276	1,7	3 385	33,2	17 586	528	35	117	44	17	28
	Süanhwaifu	V	WK	1,7	35 241	2,1	457	8,3	1 110	260	3	55	53	—	64
	Tamingfu	P	SJ	2,0	39 937	2,0	1 037	34,6	3 442	169	142	30	11	3	28
	Tientsin	V	CM	2,0	54 632	2,7	1 442	18,0	—	202	132	80	35	6	50
	Yihhsien	P	Stigm.	0,8	5 737	0,7	198	12,4	421	12	22	16	5	3	44
	Yungnien	V	WK	2,7	50 031	1,8	798	34,7	4 686	289	7	23	23	27	60
	Yungping	V	CM	4,0	35 615	0,9	566	13,8	1 873	212	10	41	14	2	29
		insgesamt			31,4	795 849	2,53	13 886	18,6	48 820	3 388	625	746	468	141
IV. Shantung	Chefoo	V	OFM	5,0	12 408	0,2	230	7,6	2 893	51	33	30	15	2	28
	Chowtsun	V	"	3,0	24 050	0,8	1 983	90,3	12 800	150	51	22	2	7	45
	Ichow	V	SVD	3,6	18 568	0,5	519	21,6	1 971	83	53	24	—	2	16
	Iduhsien	P	OFM	2,5	11 309	0,4	354	14,2	5 394	42	24	25	12	3	29
	Lintsing	P	WK	2,0	18 965	0,9	262	9,7	3 469	72	4	27	22	21	739
	Tsaochowfu	V	SVD	4,0	64 160	1,6	3 890	97,2	25 527	289	144	40	11	2	101
	Tsinanfu	V	OFM	5,3	39 319	0,7	1 586	20,0	9 912	247	64	79	28	8	50
	Tsingtao	V	SVD	3,5	20 048	0,6	396	12,8	3 432	71	60	31	6	4	42
	Weihaiwei	P	OFM	3,0	3 966	0,1	224	22,4	879	12	22	10	3	—	1
	Yanguku	V	WK	3,0	20 725	0,7	2 571	151,2	7 296	87	23	17	16	4	79
	Yenchow	V	SVD	3,5	52 707	1,5	3 907	61,0	11 263	235	146	64	12	6	49
		insgesamt			38,4	286 225	0,74	15 922	43,1	84 836	1 339	624	369	127	59
V. Shansi	Fenyang	V	WK	2,0	15 197	0,7	363	12,4	2 726	147	29	30	29	20	63
	Hungtung	P	"	1,3	12 015	0,9	258	12,9	1 795	81	31	21	21	14	32
	Kiangchow	P	OFM	1,5	6 875	0,5	113	10,3	2 420	77	—	11	3	1	22
	Luanfu	V	"	3,0	29 741	1,0	595	13,8	4 049	367	29	43	7	1	93
	Shohchow	V	"	1,3	9 687	0,7	463	14,8	5 719	50	67	32	1	5	14
	Taiyuanfu	V	"	1,4	36 077	2,6	2 930	88,8	3 777	229	58	33	15	9	64
	Tatungtu	V	CICM	1,0	8 530	0,8	207	8,6	1 658	50	36	24	—	2	14
	Yutze	P	OFM	1,5	13 710	0,9	1 298	61,8	2 376	130	9	21	6	4	29
		insgesamt			13,0	131 832	1,00	6 227	28,9	24 520	1 131	259	215	82	56

Region	Missionsgebiet		Genossenschaft oder Weltklerus (=WK)	Bevölkerung			Fortschritt des Bekehrungswerkes				Einheimischer Klerus				
				Gesamtzahl (Mill.)	Katholiken	% der Gesamt- Bevölkerung	Be- kehrungen		Taufschüler	Eheschlie- ßungen		Priester		Seminari- sten	
							Zahl	auf 1 Priester		rein kath.	gemischt	Ges.-Prie- ster-Zahl	einheim. Priester	große	kleine
VI. Shensi	Chowchih	P	WK	1,0	18361	1,8	1013	50,6	2304	168	2	20	19	4	40
	Fengsiang	P	OFM einh.	0,8	6771	0,8	497	24,8	1890	60	1	20	19	9	40
	Hanchung	V	MEM	1,5	18005	1,2	100	3,6	821	125	33	28	8	3	48
	Hinganfu	P	Conv.	1,2	4121	0,3	350	31,8	2187	31	4	11	1	—	23
	Sanyuan	P	OFM	1,1	10158	0,9	438	23,0	2116	66	16	19	5	5	30
	Sianfu	V	"	1,2	10822	0,9	372	16,9	3981	54	8	22	4	1	25
	Tungchow	P	"	1,9	5536	0,3	255	17,0	3568	38	12	15	2	2	25
	Yenanfu	V	"	3,0	9515	0,3	265	8,8	6896	41	25	30	13	10	6
insgesamt			11,7	83289	0,71	3290	19,9	23763	583	101	165	71	34	237	
VII. Kansu- Sinkiang	Lanchow	V	SVD	4,0	12283	0,3	344	9,3	2859	109	11	37	7	10	38
	Pingliang	P	OM Cap.	2,0	4426	0,2	196	10,9	1424	36	14	18	3	1	71
	Sining	P	SVD	3,0	3015	0,1	63	7,0	876	23	—	9	—	—	11
	Sinkiang	P	"	4,0	738	0,02	—	—	39	11	1	10	—	—	—
	Tsinchow	V	OM Cap.	3,0	6758	0,2	246	8,5	824	44	13	29	4	5	12
insgesamt			16,0	27220	0,17	849	8,2	6022	223	39	103	14	16	132	
VIII. Kiangsu	Haimen	V	WK	5,3	37024	0,7	243	8,7	771	359	—	28	25	22	63
	Nanking	V	"	7,0	31733	0,4	188	7,1	1257	355	6	26	20	6	7
	Shanghai	V	SJ	19,0	139419	0,7	2028	9,8	10470	1261	164	206	86	27	130
	Suchow	V	"	4,5	73932	1,6	4485	135,9	39437	828	103	33	2	8	31
	insgesamt			35,8	282108	0,79	6944	23,7	51935	2803	273	293	133	63	231
IX. Anhwei	Anking	V	SJ	7,0	26467	0,4	480	8,7	12659	40	36	55	2	3	80
	Pengpu	V	"	9,5	50275	0,5	1132	36,5	17714	204	175	31	2	1	32
	Tunki	P	CMF	2,5	1867	0,07	55	5,5	1275	3	21	10	—	—	7
	Wuhu	V	SJ	5,0	38466	0,8	1061	19,6	24154	146	29	54	4	1	75
	insgesamt			24,0	117075	0,48	2728	18,2	55802	393	261	150	8	5	194
X. Honan	Chengchow	V	Parma	3,8	21595	0,6	908	29,3	3120	76	72	31	11	2	32
	Chumatiem	P	WK	1,3	14098	1,1	459	27,0	9106	32	19	17	17	2	27
	Kaifeng	V	MEM	4,0	15516	0,4	1585	39,6	7783	68	81	40	7	4	18
	Kweitshu	V	ORSA	2,0	7899	0,4	1215	81,0	4895	28	67	15	1	1	30
	Loyang	V	Parma	3,0	9349	0,3	346	16,5	1455	12	62	21	—	10	16
	Nanyangfu	V	MEM	4,0	21022	0,5	847	36,9	7400	89	49	23	—	9	53
	Sinsiang	P	SVD	2,0	13077	0,6	1581	87,8	9425	60	77	18	1	—	9
	Sinyang	V	"	5,6	10429	0,2	477	15,9	5585	41	56	30	—	2	15
	Weihweifu	V	MEM	3,8	41000	1,1	1470	34,9	4981	233	168	43	13	7	34
insgesamt			29,5	153985	0,52	8888	37,3	53750	639	651	238	50	37	284	
XI. Szechwan	Chengtu	V	MEP	16,0	38201	0,2	306	4,0	1984	358	5	77	44	19	116
	Chungking	V	"	11,5	39582	0,3	425	4,7	738	253	—	90	61	17	54
	Kiating	V	WK	1,0	16163	1,6	128	4,9	557	117	1	26	26	8	46
	Ningyuan	V	MEP	2,0	12752	0,6	824	24,2	5000	98	—	34	18	9	57
	Shunking	V	WK	7,0	18667	0,3	166	7,2	648	120	2	23	23	11	54
	Suifu	V	MEP	7,5	28625	0,4	840	13,5	1893	150	—	62	36	20	66
	Tatsienlu	V	"	4,0	5202	0,1	101	3,1	211	44	3	32	7	1	36
	Wanhsien	V	WK	5,0	21393	0,4	604	14,0	604	169	6	43	43	14	87
insgesamt			54,0	180585	0,33	3394	8,8	11635	1309	17	387	258	99	496	
XII. Hupeh	Hankow	V	OFM	2,0	26890	1,3	4239	78,5	39101	171	169	54	13	7	69
	Hanyang	V	SS Col.	4,0	51554	1,3	9078	221,4	37012	176	301	41	4	4	30
	Ichang	V	OFM	5,5	17791	0,3	775	18,9	2032	82	32	41	5	9	66
	Kichow	V	"	3,7	12688	0,3	961	38,4	12658	14	38	25	—	—	48
	Laohokow	V	"	2,0	18450	0,9	302	10,8	7576	74	28	28	10	7	37
	Puchi	P	WK	0,7	4418	0,6	15	1,5	862	12	34	10	10	—	—
	Shasi	P	OFM	2,0	6745	0,3	318	26,5	3221	24	23	12	1	1	8
	Shihnan	P	WK	1,5	8131	0,5	90	6,4	1379	22	24	14	10	1	14
	Siangyang	P	"	1,8	20758	1,1	455	17,5	19259	38	44	26	24	3	48
Suhsien	P	OFM	2,0	7000	0,3	167	11,9	2500	22	12	14	3	—	7	
Wuchang	V	"	2,5	10591	0,4	2476	117,9	14894	32	69	21	3	—	35	
insgesamt			27,7	185016	0,67	18876	66,0	140494	667	774	286	83	32	302	

Region	Missionsgebiet		Genossenschaft oder Weltklerus (=WK)	Bevölkerung			Fortschritt des Bekehrungswerkes					Einheimischer Klerus			
				Gesamtzahl (Mill.)	Katholiken	% der Gesamt- Bevölkerung	Be- kehrungen		Taufschüler	Eheschlie- ßungen		Priester	Seminari- sten		
							Zahl	auf 1 Priester		rein kath.	gemischt	Ges.-Prie- ster-Zahl	einh. Priester	große	kleine
XIII. Hunan	Changsha	V	OFM	5,0	8031	0,2	428	42,8	2207	11	11	10	2	2	14
	Changteh	V	OESA	3,0	6973	0,2	89	8,7	894	39	15	11	1	—	31
	Hengchow	V	OFM	4,0	23573	0,6	371	19,5	2346	67	23	19	10	10	75
	Lichow	P	OESA	2,0	5900	0,3	40	3,3	787	13	18	12	3	3	17
	Paoking	P	OFM	4,0	1669	0,04	86	10,7	316	6	6	8	—	—	14
	Siangtan	P		4,0	4079	0,1	242	26,9	798	13	4	9	1	—	2
	Yochow	P	OESA	2,0	9021	0,4	114	12,7	2939	17	20	9	1	1	17
	Yuanling	V	Pass.	4,5	3542	0,07	138	4,0	6558	15	17	34	—	1	11
	Yungchow	P	OFM	3,4	8884	0,3	140	11,6	783	16	14	12	2	2	15
	insgesamt			31,9	71 672	0,22	1648	13,3	17 628	179	128	124	20	19	196
XIV. Kiangsi	Kanchow	V	CM	3,0	18715	0,6	381	10,3	874	47	40	37	16	4	34
	Kianfu	V	"	4,0	23466	0,6	313	11,6	1060	60	52	27	14	2	30
	Nanchang	V	SS Col.	5,0	37000	0,1	500	21,7	—	117	106	23	6	12	24
	Nancheng	V	CM	0,5	7939	7,4	1010	21,0	1618	62	35	48	23	2	42
	Yukiang	V	"	5,5	25729	0,5	673	13,5	7730	177	53	50	31	—	79
	insgesamt			18,0	112 849	0,63	2877	15,5	11 282	463	286	185	90	20	209
XV. Chekiang	Hangchow	V	CM	8,7	41227	0,5	811	12,5	6111	145	130	65	47	12	45
	Lishui	P	Scarb.	1,2	2573	0,2	306	9,0	1160	4	15	34	2	—	3
	Ningpo	V	CM	6,0	52845	0,9	1147	13,8	10611	263	255	83	54	22	48
	Taichow	V	CM (einh.)	2,0	8128	0,4	276	13,8	1464	23	55	20	20	—	9
	insgesamt			17,9	104 773	0,58	2540	12,6	19 346	435	455	202	123	34	105
XVI. Fukien	Amoy	V	OP	5,0	14943	0,3	121	3,6	1118	90	38	33	13	9	16
	Poochow	V	"	4,0	36463	0,9	434	8,7	581	214	79	50	19	12	20
	Funing	V	"	1,2	30021	2,5	208	5,8	2286	256	40	36	13	13	31
	Kienow	P	"	1,0	1003	0,1	62	10,3	430	6	9	6	—	2	11
	Shaowu	P	SDS	0,3	3406	1,1	447	29,8	4454	42	14	15	—	—	10
	Tingchow	P	OP	1,0	3189	0,3	183	9,1	1070	16	26	20	1	1	1
	insgesamt			12,5	89 025	0,71	1455	9,1	9939	624	206	160	46	37	89
XVII. Kwangtung	Canton	V	MEP	5,0	15988	0,3	484	8,6	1143	62	—	56	36	18	47
	Hainan	P	C. SS. CC.	2,5	2662	0,1	122	8,7	171	2	12	14	—	5	18
	Hongkong	V	MEM	2,7	35821	1,3	846	10,3	3584	217	38	82	19	14	30
	Kaying	V	MM	2,5	17718	0,7	2225	55,6	1615	127	26	40	7	6	45
	Kongmoon	V	"	0,6	10227	1,7	515	17,1	650	22	58	30	1	8	64
	Pakhol	V	MEP	5,5	15000	0,3	154	5,5	1702	143	3	28	9	—	—
	Shinchow	V	SS	2,5	5135	0,2	68	4,5	205	20	37	15	2	5	16
	Swatow	V	MEP	5,0	30971	0,6	376	8,5	—	268	6	44	24	18	37
	Macao	D	WK	5,4	12276	0,2	189	2,7	891	79	8	70	23	8	43
	insgesamt			31,7	145 798	0,45	4979	13,1	9361	940	188	379	121	82	300
XVIII. Kwangsi	Kweilin	P	MM	2,5	1562	0,06	210	19,1	262	4	8	11	—	—	3
	Nanning	V	MEP	6,5	8031	0,1	247	8,2	1776	40	38	30	9	4	31
	Wuchow	V	MM	3,5	8588	0,2	1028	60,1	1644	30	19	17	3	3	60
	insgesamt			12,5	18 181	0,14	1485	25,6	3682	74	65	58	12	7	94
XIX. Kweichow	Kweiyang	V	MEP	7,0	21760	0,3	253	4,3	422	160	18	58	39	14	63
	Langtung	V	"	1,3	11287	0,8	152	5,6	11399	68	28	27	10	5	52
	Shihtsien	P	MSC	3,0	4862	0,2	200	9,1	4962	44	—	22	1	2	9
	insgesamt			11,3	37 909	0,33	605	5,6	16 783	272	43	107	50	21	124
XX. Yunnan	Chaotung	P	WK	2,0	5204	0,3	26	2,2	236	34	—	12	11	9	23
	Talifu	P	SC Beth.	5,0	5038	0,1	1575	82,8	11941	32	17	19	2	—	26
	Yunnanfu	V	MEP	8,0	11482	0,1	152	34,5	4962	76	45	44	13	6	48
	insgesamt			15,0	21 724	0,14	1753	23,4	17 139	142	62	75	26	15	97
in allg. Einrichtungen (bzw. Ordenshäusern):												179	26	139	
China insgesamt				435,6	2 991 474	0,69	100 338	21,4	628 792	17 017	5161	4677	1922	972	4743

Die kath. Missionen in Japan 1939

Region bzw. Territorium	Missionsgebiet ED = Erzdiözese D = Diözese V = Apost. Vikariat P = Apost. Präfektur		Bevölkerung Gesamtzahl (Mill.) Katholiken % der Gesamtbevölkerung			Fortschritt des Bekehrungswerkes Bekehrungen Zahl auf 1 Priester Taufschüler				Einheimischer Klerus Priester Seminaristen Ges.-Priester-Zahl einl. Priester große kleine					
Japan (Mutterland)	Tokyo	ED	WK	8,6	11 190	0,13	521	6,4	602	59	71	81	29	14	17
	Yokohama	D	MEP	6,1	4 408	0,07	165	4,6	150	18	39	36	13	8	15
	Urawa	P	OFM	6,0	1 192	0,02	41	4,5	140	—	7	9	—	—	11
	Osaka	D	MEP	10,5	9 368	0,09	244	5,9	318	55	53	41	11	14	20
	Hiroshima	V	SJ	5,6	2 080	0,04	79	3,0	167	11	9	26	5	3	2
	Nagoya	P	SVD	6,3	1 944	0,03	69	2,4	145	9	7	29	3	—	5
	Kyoto	P	MM	2,5	1 513	0,06	87	5,8	107	6	8	15	2	1	4
	Niigata	P	SVD	4,2	1 345	0,03	69	3,3	199	3	8	21	1	3	1
	Sendai	D	OP	5,6	3 468	0,06	95	2,0	128	9	17	48	12	10	9
	Nagasaki	D	WK	1,3	59 260	4,55	262	4,4	252	454	7	59	48	8	47
	Fukuoka	D	MEP	5,0	11 077	0,22	104	2,7	119	84	10	39	7	25	61
	Kagoshima	P	WK	2,2	4 682	0,21	5	1,2	20	—	—	4	4	8	9
	Miyazaki	P	SS	1,8	1 478	0,08	136	9,1	180	9	7	15	1	12	53
	Shikoku	P	OP	3,4	803	0,02	28	2,1	61	2	7	13	1	—	6
	Sapporo	V	OFM	2,7	3 370	0,12	140	4,4	266	16	24	32	13	5	7
	Sachalin	P	"	0,3	582	0,19	16	2,7	34	1	2	6	—	—	—
insgesamt				72,1	117 760	0,16	2 061	4,3	2 888	736	276	474	150	111	267
Ausengebiete von Japan	Seoul	V	MEP	8,2	72 360	0,88	1 562	17,3	3 154	663	59	90	62	29	77
	Taikou	V	"	4,8	27 431	0,57	1 051	21,0	2 525	286	—	50	29	20	26
	Wonsan	V	OSB	2,5	10 007	0,40	587	18,9	1 518	65	26	31	3	16	44
	Penyang	P	MM	3,2	22 359	0,70	2 155	55,2	3 564	161	118	39	6	5	38
	Kowshu	P	"	2,5	4 852	0,19	515	24,5	1 206	32	12	21	3	4	8
	Zenshu	P	WK	1,6	19 273	1,20	339	17,3	703	202	5	19	19	7	24
	Formosa	P	OP	5,9	9 449	0,16	110	5,2	707	65	41	21	1	4	4
	Marshall-Ins.	V	SJ	0,1	20 382	20,38	152	9,5	178	240	—	16	1	—	2
insgesamt				28,8	186 113	0,65	6 471	22,5	13 555	1 714	261	287	124	85	223
Japan, Reich				100,9	303 873	0,30	8 532	11,2	16 433	2 450	537	761	274	196	490

Die kath. Missionen in Mandschukuo 1939

Mandschukuo	Chihfeng	WK	28 382	453											
	Fushun	MM	9 460	694											
	Ichol	CICM	32 194	969											
	Klamusze	OM Cap.	2 156	105											
	Kirin	MEP	32 308	779											
	Lintung	MEQ	8 326	125											
	Moukden	MEP	30 042	691											
	Szepingkai	MEQ	13 023	1 125											
	Tsitsikar	SMB	22 427	553											
	Yenki	OSB	14 838	675											
Mandschukuo			33,3	193 156	0,58	6 169	15,1	29 201	1 437	349	407	108	56	403	

Ökumenisches Institut
der Universität Tübingen